

Stellungnahme der Beschäftigten

Nachdem nun seit Wochen sowohl in diversen Konferenzen als auch in den sozialen Medien in vielfältigster Form über Träger, Verträge, Angebote oder Fristen gesprochen und geschrieben wurde, möchten wir, ein Großteil des Teams des SchülerClubs Nordenstadt, nun die menschliche Sicht der Dinge benennen. Letztendlich geht es doch um die Menschen - neben den Kindern, den Eltern auch um uns!

Grundsätzlich sucht sich jeder Arbeitnehmer in seiner beruflichen Laufbahn seinen Arbeitgeber selbst aus – das haben wir getan! Wir alle haben uns als Arbeitgeber den Förderverein der Grundschule Nordenstadt als Träger der dortigen Betreuung ausgesucht. Wir sind ein Team, das personell seit vielen Jahren erfolgreich und angesehen miteinander arbeitet – Fluktuation des Personals findet kaum statt. Das spricht für die Qualität des Fördervereins als unseren Arbeitgeber. Wir sind den Vorsitzenden des Fördervereins sehr dankbar, dass sie neben der rechtlichen Problematik auch unseren Wunsch, keinen Arbeitgeberwechsel hinnehmen zu müssen, anerkennen und dafür kämpfen!

Am 01.März 2023 wurde dem päd. Personal in einer Teamsitzung durch das damalige päd. Leitungsteam mitgeteilt, dass sich die Grundschule durch eine vorher durchgeführte demokratische Abstimmung seitens der Schulleitung und des Lehrerkollegiums dafür ausgesprochen habe, einen für uns unerwarteten und zeitnahen Trägerwechsel in Verbindung mit der Einführung des Paktes für den Ganztag durchzuführen. Die Rektorin und das Lehrerkollegium haben für uns und über uns hinweg über einen Arbeitgeberwechsel entschieden – wir wurden bis dato weder gefragt noch in eine Entscheidung eingebunden! Aus persönlichen Gesprächen mit Teilen des Lehrerkollegiums haben wir im Nachhinein erfahren, dass es diese demokratische Abstimmung in dieser Form zu diesem Zeitpunkt nicht gegeben hatte. Die Schulkonferenz (5 Lehrkräfte, 5 Elternbeiräte und die Rektorin) zur Abstimmung fand erst am 23.Mai 2023 nach der Kündigungsfrist des laufenden Vertrages zwischen der Stadt Wiesbaden und dem Förderverein statt! Die Rektorin wurde von uns sowohl persönlich als auch schriftlich eingeladen, uns in einem Face-to-Face-Gespräch die Beweggründe für den Trägerwechsel zu benennen – wir haben lediglich eine schriftliche Stellungnahme erhalten, in der allerdings kein für uns nachvollziehbarer Grund genannt wurde. Als neuer Träger soll nun die Känguru Jugend GmbH fungieren. Wir fragen uns, ob alternative Träger in Betracht gezogen wurden.

Ebenso hat uns erst nach mehrmaliger Aufforderung, auch seitens unseres Betriebsrates, unsere ehemalige päd. Leitung mitgeteilt, dass sie der Schulleitung vor dem 01.03.2023 signalisiert hatte, dass sie sich einen Trägerwechsel gut vorstellen könne. Sie hatte das päd. Team darüber nicht informiert, wir wurden wieder nicht gefragt, wir hatten wieder keine Möglichkeit einer Abstimmung oder Einflussnahme! Eine Aufgabe einer päd. Leitung sollte sein, das Interesse des Teams zu vertreten, nicht, über das Team und sogar über den eigenen Arbeitgeber hinweg schwerwiegende Entscheidungen eines Arbeitgeberwechsels ohne Absprache mit den betroffenen Personen zu treffen. Das Vertrauen in die ehemalige päd. Leitung ist unwiederbringlich zerstört und eine zukünftige Zusammenarbeit mit diesen Personen unter Känguru damit nicht möglich.

Des Weiteren stellte sich durch ein Mentoring beim Verein gegen psychosozialen Stress und Mobbing e.V. Wiesbaden in den letzten Monaten unter anderem heraus, dass zwischen dem ehemaligen päd. Leitungsteam und Kolleginnen schwerwiegende zwischenmenschliche Vorkommnisse stattgefunden haben, die final zur Enthebung des Leitungspostens geführt haben und der daraus resultierenden Kündigung durch das ehemalige Leitungsteam. Wir stellen uns nun die Frage, ob Frau Morini von Känguru über diese Vorkommnisse Bescheid wusste – ihre Personalentscheidung, die ehemalige päd. Leitung als neue päd. Leitung einzustellen, führt dazu, dass ein Großteil des Teams allein deshalb nicht zu Känguru wechseln möchte.

Noch ein Wort zum Thema „sauberer Übergang“ (Wortlaut Sozialdezernent Herr Manjura vom 02. Juni 2023, Wiesbadener Kurier). Es wird von Seiten der Stadt und Känguru permanent suggeriert, dass alle Beschäftigte von Känguru übernommen werden können – das ist nicht richtig! Aus

betriebsinternen Vorgaben der Känguru GmbH ist es einigen Kollegen gar nicht möglich, unter dem neuen Träger weiterhin in der Betreuung der Grundschule Nordenstadt tätig zu sein. Sind den Entscheidungsträgern diese Vorgaben bekannt? Da der gesetzlich vorgeschriebene Betriebsübergang nach §613 BGB (Schutz der Beschäftigten durch Übernahme aller bestehenden Konditionen für ein Jahr) durch die Stadt Wiesbaden (es fragt sich, wieso durch die Stadt Wiesbaden Angebote gemacht und wieder verworfen werden und nicht durch Känguru? Wer soll denn nun der neue Arbeitgeber sein?) nun mehr ausgeschlossen wird, wurden uns zwei Arbeitsvertrags-Optionen angeboten. Nach ausführlicher Rechtsberatung mussten wir erkennen, dass beide Optionen langfristig eine Verschlechterung sowohl der Arbeitsbedingungen als auch der Vergütungen darstellen. Überdies ist sofort und nachfolgend zu jeder Zeit eine schnelle Kündigung möglich – es gibt für uns keinerlei Sicherheiten. Abgesehen davon führt der fehlende Betriebsübergang zur Auflösung unseres Betriebsrates und damit zur Aufhebung eines Mitspracherechtes. Es darf nicht vergessen werden, dass es bei all dem auch um unsere Existenz geht.

Wir haben das Gefühl, durch die Berichterstattung in ein falsches Licht gerückt und zum Sündenbock abgestempelt zu werden.

Abschließend wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass wir durch diese ganze Situation liebgewonnene Kollegen und Kinder verlieren werden. Ein Team, das über die Jahre eng zusammengewachsen ist, wird nun auseinandergerissen. Wir arbeiten gerne für den Förderverein.

Es wurde über uns entschieden, nicht mit uns. Wir fühlen uns abgestraft!

Ein Großteil des pädagogischen und hauswirtschaftlichen SchülerClub-Teams